Twenty-four dayz til xmas #2x20

Von Daisuke_Andou

Kapitel 20: Frozen in time

Frozen in time

by Natsuo Kurokawa

„Takashima-sensei, es ist angekommen!“, sagte der Mann in weißen Kittel, als er das private Büro seines Vorgesetzten betrat. Der Angesprochene sah hinter seinem Computer auf und zog sich die Brille von der Nase. Die steckte er sich in die Fronttasche seines Kittels und stand auf.

„Ist alles vorbereitet? Diesmal darf nichts schiefgehen!“, äußerte sich der Wissenschaftler kritisch, während er zur Tür ging.

„Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Sobald der Proband angeschlossen ist, können wir den Aufwachprozess einleiten!“, bekam Kouyou Takashima einen weiteren Bericht. Er nickte und ging zusammen mit dem anderen den langen Korridor entlang, ehe er das sterile Labor betrat. Die hohe Halle war bis unter die Decke vollgestopft mit verschiedenen Gerätschaften. Hier und da leuchteten Lämpchen. Takashima jedoch ging zielstrebig auf einen seiner Mitarbeiter zu, während das Echo seines Schrittes durch den Raum hallte. Kommentarlos wurde ihm ein Tablet überreicht. Der Wissenschaftler setzte sich seine Brille wieder auf, überflog die Informationen, die für ihn dort aufbereitet worden waren.

„Hara Toshimasa. Männlich. 28 Jahre alt am Tag x.“

„Verstehe“, murmelte der großgewachsene Mann und strich sich seine langen Ponyfransen aus dem Gesicht.

„Eingefroren vor 97 Jahren. Kühlung konnte durchgehend gewährleistet werden. Äußerlich keine Beschädigungen. Keine Vorfälle während des Transportes bekannt. Zuletzt war er eingelagert in Halle B2 – Arktis“, erklärte einer der Mitarbeiter. Takashima aber reichte nur das Tablet zurück und trat an die Kapsel, die mittig im Raum aufgestellt worden war. Mit seiner Handfläche wischte er über das Sichtfenster und beseitigte so das Kondenswasser, welches sich gesammelt hatte. Schließlich warf er einen Blick auf den Mann, der wirkte, als würde er friedlich schlafen.

„Auch einer, dieser neureichen Schnösel, die sich einen Trip in die Zukunft erkaufte haben?“

„Zu den Umständen seiner Teilnahme sind keine Daten vermerkt. Seine Herkunft ist gänzlich unbekannt. Keine persönlichen Notizen vorhanden!“, zitierte einer der Mitarbeiter die ihm vorliegende Akte.

„Blutgruppe?“, erkundigte sich Takashima.

„B. Genug Blutreserven sind vorrätig.“

„Perfekt. Dann schließen wir ihn an. Auftauprozess einleiten! Hautprobe entnehmen, um den Alterungsprozess zu simulieren. Blutprobe anweisen. Hirnströme stetig messen, sobald wir sie haben. Vorab elektrische Impulse auf 10 %“, gab der Wissenschaftler seinem Team weitere Befehle. „Nährsalzlösung mit erhöhter Sättigung!“ Ein verheißungsvolles Lächeln legte sich auf die Lippen des Mannes. „Diesmal muss es klappen!“, wisperte er ehrgeizig und besah sich noch einmal die feinen Züge des Mannes in der Kapsel. Er war besonders hübsch. Gleich begann sein Magen zu kribbeln. Nach all den Rückschlägen der letzten Wochen musste er diesen Jungen wieder zum Leben erwecken! Es war seine Berufung, Gott zu spielen und dieses Projekt lag ihm sehr am Herzen. Es fehlte nur noch ein kleines Stück! Da war er sich sicher. Mit jedem neuen Versuch kam er der Erfüllung seines Traumes näher. Und bei diesem Exemplar hatte er ein gutes Gefühl. Jetzt musste er nur noch geduldig sein.

Aber gerade das fiel dem jungen Wissenschaftler schwer. Die Stunden zogen sich hin und wurden zu Tagen. Er nächtigte in seinem Büro, da er kein Stadium des Auftauprozesses verpassen wollte. Auch seine Angestellten waren rund um die Uhr bei dem neuen Probanden.

Wie ein Tiger lief Takashima vor der Kapsel auf und ab, überprüfte die Daten, die ihm immer wieder vorgezeigt wurden. Alles lief wie immer. Wie schon bei den anderen seiner Versuche, die dann aber wegen irgendeiner Ungereimtheit scheiterten. Entweder wachten die Probanden gar nicht auf oder es kam zu Organversagen. Doch mit jedem gescheiterten Versuch erlangte er neue, interessante Informationen, die er benutzen konnte, um den Fehlerquotienten weiter zu senken.

Die Maschine vor ihm gab einen Signalton von sich und sofort sah er auf.

„Takashima-sensei, wir haben einen Pulsschlag! Sehr schwach, aber er ist da“, kam die Info von seinem Mitarbeiter.

„Sofort die Temperatur im Inneren erhöhen! Wir müssen sichergehen, dass die Organe nicht nur teilweise auftauen. Umgehend eine Injektion vorbereiten!“, sagte der Wissenschaftler und bekam eine Spritze ausgehändigt. Die setzte er an und spritzte die Lösung in das Innere der Kapsel. Er konnte beobachten, wie die rote Flüssigkeit durch jede Pore von dem menschlichen Körper aufgesaugt wurde. Fast wie ein ausgetrockneter Schwamm, der Wasser zog.

„15 Minuten. Aufzeichnungen fortführen, haltet mich auf dem Laufenden, sollte es zu Veränderungen kommen. Propofol vorbereiten und die Narkose einleiten!“, gab er weitere Anweisungen und begab sich zu dem Mitarbeiter, der die Vitalfunktionen überwachte. Dazu stieg er einer metallenen Treppe nach oben und heftete seinen Blick auf den Monitor.

„Okay, verstehe. Sauerstoffsättigung erhöhen. Stufenweise je um 1 % pro Minute. Vorerst für 10 Minuten. Tauwasser weiterhin zu 90 % herausfiltern.“ Takashimas Geist war komplett auf die Zahlen auf den Monitor fokussiert, während er das ruhelose Klopfen seines Herzens versuchte zu ignorieren. Aber seine Aufregung stieg unaufhörlich.

Wieder trat er zurück an das Geländer und sah von oben herab auf die Kapsel inmitten des Raumes. Ob sich die Menschen damals das so vorgestellt hatten? Sicherlich dachten sie, dass die Leute einfach so auftauten und damit hatte es sich. Wie vermessen.

„Takashima-sensei, Code Red!“, schrie auf einmal einer der Weißkittel. Takashima wirbelte herum, da auch die Maschinen verrückt spielten und die Warnsignale sich überschlugen.

„Die Blutsättigung ist nicht mehr gegeben. Anscheinend eine Verletzung, durch die Blut austritt! Kritisch, da der Blutkreislauf noch nicht 100 % wieder gewährleistet ist!“, kam die Erklärung. Sofort stürmte Takashima der Metalltreppe wieder nach unten.

„Blutreserven bereitstellen!“, schrie er durch die Halle und erreichte die Kapsel. Sofort löste er den Verschluss dieser und zerrte an der Tür.

„Was tun sie da? Es ist zu früh, die Kapsel zu öffnen?“, widersprach einer der Mitarbeiter, doch der Wissenschaftler reagierte nicht. Er zerrte mit voller Kraft an der angerosteten Tür und bereits jetzt lief die Nährsalzlösung aus dem Inneren der Kapsel aus. Mit einem weiteren Ruck öffnete sich die Tür und ein ganzer Schwall kam ihm entgegen. Aber er störte sich nicht weiter daran.

„Wir müssen sofort handeln, sonst verlieren wir ihn!“, wurde Takashima panisch. Er sah an dem jungen Mann auf und ab, erkannte aber, dass Blut an seinem Bein nach unten rann.

„Verdammt! Wir haben eine Schusswunde! Sofort den Fremdkörper entfernen! Ich brauch das Besteck! Klemmt die Blutkonserven an!“, brüllte Takashima weitere Anweisungen an sein Personal, dass wie Arbeiterbienen ausschwärmte. Derweil hockte er sich vor den Proband und schob die durchnässte Hose des anderen nach oben. Schubweise quoll weiteres Blut aus der Wunde. Klirrend wurden ihm die notwendigen Utensilien auf einem Metalltablett gereicht, während ein anderer Mann provisorisch die Blutzufuhr am Oberschenkel abband. Takashima hingegen nutzte ein Spray, welches er auf die Wunde auftrug, dann ging es schnell und er entfernte den Fremdkörper und schmiss ihn auf das Tablett. Er säuberte die Wunde mit Hilfe der bereitgelegten Utensilien, während zwei andere Mitarbeiter sich an den Armen des leblosen Körpers zu schaffen machten und Zugänge legten.

„Keine Datenübermittlung möglich. Wir müssen zu kompletter manueller Versorgung übergehen!“, kam die Information von einem der Mitarbeiter vor den Monitoren.

„Verstanden. Bringt die Geräte her!“, willigte Takashima ein und erhob sich wieder. Besorgt sah er den jungen Mann an und hoffte inständig, dass er vielleicht schon in ein paar Stunden in der Lage dazu war, ihm seine Geschichte zu erzählen.